



Südafrika-Reise nach

MAKUTSI 

vom Oktober 2012

Wenn Du am 24. 10. 2012 morgens (das Datum kann sich noch leicht verschieben) nach einem ca. 12-stündigen Nachtflug am Flughafen in Johannesburg landest, ist der Winter in Südafrika vorbei. Der Frühling hat begonnen und es ist tagsüber schon angenehm warm, aber in der Nacht kann es kühler werden. Nimm auf jeden Fall etwas Warmes mit. (Bei unserer Ankunft in Johannesburg kann es am Morgen noch sehr frisch sein, denn die Stadt liegt auf 1800 Meter über Meer).

Nach Deiner Ankunft und der Erledigung der Zollformalitäten (Du musst lediglich Deinen Pass vorweisen) nimmst Du Dein Gepäck in Empfang und gehst in die grosse Eingangshalle. Dort kannst Du, mit etwas Geduld und Ausdauer (der Papiertiger hat uns auch dort in den Klauen) Deine Franken oder Euros in Südafrikanische Rand (ZAR) umwechseln. Im Allgemeinen ist es günstiger, Dein Geld erst vor Ort zu wechseln. Dann wanderst Du mit dem Rest der Gruppe und Deinem Gepäck vom Internationalen Flughafen zu dem nicht weit entfernten Inlandflughafen. Dort heisst es wieder einchecken, durch die Sicherheitskontrolle gehen und dann auf den Flug nach Phalaborwa („Palabora“ gesprochen) warten. Bei der Ankunft im Flughafen von Phalaborwa erwartet Dich das Makutsi-Team, um Dich in einer ca. einstündigen Fahrt zur Farm zu bringen. Gegen 14.00 h triffst Du auf der Farm ein. Du hast also am Nachmittag noch genügend Zeit, ein erstes Mal das Thermalwasser im Pool zu geniessen.

Auf der Farm werden die Ankommenden meistens mit Trommeln begrüsst. Mit Ausnahme der dunkelhäutigen Makutsi-Bewohner sprechen alle Mitglieder der Familie Deutsch und Englisch. Allerdings können einige Guides (Safari-/Ausflugsbegleiter) nur Englisch. Falls jemand Probleme mit dem Englischen hat, können Eva und Matthias als Übersetzer einspringen. Zur Begrüssung gibt es einen Willkommenstrunk in der „Lapa“, dem gedeckten, nach allen Seiten offenen Aufenthaltsraum mit Bar. Hier können wir auch am Abend vor und nach dem Nachtessen gemütlich beisammen sitzen. Wenn es kühl ist, wird in einem grossen Kessel ein knisterndes, wärmendes Feuer entfacht.

Du bist, einzeln oder zu zweit (je nach Buchung) in einem Rundhaus untergebracht. In dem „Rondavel“ genannten Häuschen gibt es ein Badezimmer mit Waschbecken, Dusche (oder Badewanne) und WC, ein Schlafzimmer mit ein oder zwei Betten, Moskitonetz (in den neueren „Hütten“ auf Verlangen), Kasten, Tisch, Stühle und eine „Bar“ mit Kühlschrank. Einen Wasserkocher, um Tee oder Kaffee zu machen, gibt es ebenfalls (Kräutertees bitte selber mitbringen). Die Fenster sind mit Fliegendraht gesichert, der auch andere ungebetene Gäste abhält. Die Tür solltest Du immer schliessen, weil sich sonst Affen oder noch weniger angenehme „Viecher“ in Deinem Rondavel breit machen. Bananen und Süsses nicht in der Nähe des Fensters lagern. Die Affen sind sehr geschickt und haben ab und an auch schon das Fliegengitter vor einem leicht geöffneten Fenster aufgekrigt.



Die Farm liegt mitten im Busch, etwa eine Stunde vom nächsten grösseren Ort entfernt. Kurs- und Safaritage wechseln einander ab. Dazwischen gibt es auch einen oder zwei freie Tage, an denen man eine Extra-Safari buchen (im Preis inbegriffen sind 6 Safaris / Ausflüge bei 2 Wochen Aufenthalt, alle weiteren Safaris werden extra verrechnet) oder einfach den schönen Pool und sein Thermalwasser geniessen, sich ausruhen und immer wieder Tiere beobachten kann. Von der Lapa aus sieht man manchmal die Elefanten, gelegentlich auch Löwen auf der anderen Seite des Flusses (der meist ausgetrocknet ist, aber noch vereinzelte Wasserlöcher hat, zu denen die Tiere zur Tränke gehen). Ein kleines Erlebnis zum Abschluss: Eines Morgens, wir hatten gerade Kurs mit Bill, waren die Elefanten auf der anderen Seite des Flussbettes zu sehen. Als Übung haben wir sie mental aufgefordert, doch über das Flussbett zu uns zu kommen. Es hat funktioniert! Der Herr und Meister über das Camp, Gerhard Weber, der Besitzer der Farm, hat sie dann wieder vertrieben, weil sie sich als Mittagessen die Bougainvillea einverleiben wollten. Diesmal haben wir die Gelegenheit unter der Anleitung von Angelika Güldenstein die Tierkommunikation zu praktizieren. Es besteht also die Möglichkeit entweder mit Bill Coller Sensitivität und Medialität zu üben oder mit Angelika die telepathische Kommunikation mit Pflanzen und Tieren, oder beides zu kombinieren. Ausserdem können wir diesmal drei Wochen bleiben, wenn es Teilnehmende gibt, die das wollen. Der Aufpreis von ca. € 400.- lohnt sich!

Mitnehmen:

1. Kleidung

Leichte Kleidung für warmes Wetter. Für die Safaris sind lange Hosen zu empfehlen (Das gilt nicht für die Krügerpark-Safari, da wir auf dieser Fahr im Auto bleiben müssen). Für Wanderungen im Busch am besten solche, die man unten zubinden kann (Es könnten Zecken an Deinen Waden Gefallen finden). Ev. Wanderschuhe, es genügen aber auch einfach festere Turnschuhe.

Für die kühleren Abende empfiehlt sich eine warme Jacke oder ein warmer Pullover, aber auch eine Stola ist gut. Falls Du im Oktober in Europa keine Sommerkleidung mehr bekommst – es gibt vor Ort im Safarishop sehr hübsche Safarikleidung. Überhaupt ist der Safarishop eine Fundgrube, auch für Geschenke, kleine Mitbringsel und Shopping-Gefühl im Busch. Auch Internet-Zugang gibt es im Shop.

Sonnenhut, Sonnenbrille, Badekleider (Badetücher stehen zur Verfügung)

Regenschutz, feste Schuhe.

2. Toilettenartikel,

Sonnenschutz, Mückenschutz und das, was Du üblicherweise mitnimmst

3. Medikamente

soweit nötig (**es sind keine Impfungen vorgeschrieben**). Erkundige Dich beim Arzt wegen einer allfälligen Malariaprophylaxe. Wir haben in all den Jahren nie ein Malariamittel genommen und nie Probleme gehabt. Aber das ist Deine eigene Entscheidung. Wichtig ist, bei später auftretendem Fieber einen Arzt zu konsultieren, um feststellen zu lassen, ob es sich um eine normale Erkältung, Grippe oder tatsächlich um Malaria handelt (kann noch relativ lange nach dem Aufenthalt in Afrika sein). Wenn Dir der Arzt ein Mittel gegen Malaria verschreibt, bitte lies die Packungsbeilage genau, das Mittel kann massive Nebenwirkungen haben.



4. Lesestoff

Es gibt in Makutsi eine ziemlich reichhaltige Bibliothek mit Unterhaltungsliteratur.

5. Schreibzeug

Für das Seminar mit Bill ist es günstig, einen Schreib-/Zeichenblock und allenfalls Farbstifte mitzunehmen. Für das Seminar mit Angelika ist empfohlen, Fotos von den eigenen Haustieren mitzubringen.

6. Apparate

Eigentlich gibt es auf der Farm besondere Dreipolstecker. Einfache Zweipolstecker (Föhn, Rasierapparat, Zahnbürste) kann man mit Adapter anstecken (220/240 V). Adapter sind auf der Farm verfügbar.

Für Tieraufnahmen ist es gut einen Fotoapparat mit Teleobjektiv zu haben, Videoaufzeichnungen sind schöne Erinnerungen. Ein guter Feldstecher zum Beobachten der Tiere ist zu empfehlen.

7. Geld (CHF 1.00 = ca. ZAR 8.56, EUR 1.00 = ca. ZAR 10.37, Kurs schwankend)

Du kannst Deine Franken in der Schweiz in Rand umwechseln oder, was wir empfehlen, auf dem Flughafen in Johannesburg. In der Schweiz musst Du Deine Bank rechtzeitig informieren, wieviel Rand Du benötigst (eine Woche vorher). Der Wechselkurs ist jedoch in den meisten Fällen im Währungsland günstiger. Du hast ja am Flughafen genügend Zeit, um Dir Rand zu besorgen. Traveller Cheques sind auf der Farm nicht vorteilhaft, da die nächste Bank über eine Stunde entfernt ist. Die Visa-Karte wird auf der Farm akzeptiert.

8. Kosten

Flug: ca. EUR 1300.--, wobei der Währungskurs und die Flughafentaxen Schwankungen unterworfen sind.

Aufenthalt: ca. EUR 1700.-- für 2 Wochen Aufenthalt mit HP und Transfer, je einen Tagesausflug zum Krügerpark, Blyde-River-Canyon und Bismarck sowie drei Safaris auf MAKUTSI.

ca. EUR 2100.-- für 3 Wochen.

Bitte Aufenthalt und Flug in Euro bezahlen, da wir ebenfalls in Euro bezahlen müssen. Einzahlungsscheine erhältst Du nach Deiner definitiven Anmeldung.

Kurs mit Bill: EUR 397.-- / Fr. 480.--. Der Kurs umfasst ca. 15 Stunden, kann aber flexibel auf die Wünsche der Teilnehmer abgestimmt werden. Eine regelmässige Teilnahme ist erwünscht.

Kurs mit Angelika: EUR 380.-- / Fr. 460.--. Der Kurs umfasst ca. 15 Stunden, kann aber flexibel auf die Wünsche der Teilnehmer abgestimmt werden. Eine regelmässige Teilnahme ist erwünscht.

Die beiden Kurse werden gemeinsam so eingeteilt, dass sie sich nicht überschneiden und dass trotzdem noch genügend Freizeit bleibt.

Der Preis in Schweizerfranken ist massgebend. Die Umrechnung in Euros kann im November anders aussehen.



9. Du musst mit folgenden **zusätzlichen Kosten** rechnen:

- Wahlweise zusätzliche Mittagsimbisse auf der Farm und unterwegs, evtl. Früchte etc, vom Laden an der Strasse. Die Früchte sind wirklich erschwinglich, auch wenn in den letzten Jahren vieles teurer geworden ist.
- Getränke zu den Mahlzeiten (Wasser ist gratis und steht auf dem Tisch, der südafrikanische Wein schmeckt hervorragend und ist nicht allzu teuer).
- Trinkgelder fürs Personal,
- Einkäufe – schon erwähnt (Kleider, Postkarten, Briefmarken, Souvenirs, „Mitbringsel“), im Makutsi-Laden oder in sonstigen Geschäften
- allenfalls Spenden für Schule / Spital, die wir besuchen
- zusätzliche Safaris, die Du buchen willst (in der Regel sind die in der Buchung eingeschlossenen vollauf genug).

Falls noch Fragen offen sind, rufe uns bitte an: Eva und Matthias (Psi Zentrum Basel, +41 61 641 02 29), oder Sigrid Ungerer (Makutsi Safaris GmbH, +49 7961 92 59 66).



Junger Elefant im Makutsi Safari Gelände. Erwachsene Elefanten lieben es, mit ihren Stosszähnen die Rinde von Bäumen zu lösen und zu verspeisen. Daran gehen die Bäume (wie der auf dem Bild rechts) ein. Deshalb dürfen nicht zu viele Elefanten auf zu kleinem Raum zusammenleben; sie würden sich und andere Mitbewohner ihrer Nahrung berauben.